

drei übrigen Portionen sind viele Larven bis zur vollkommenen Metamorphose gelangt, wobei die mit Rindfleisch genährten den mit Fischfleisch genährten und diese wieder den mit geronnenem Hühnereiß genährten voraneilen.

J. W. Spengel (Bremen).

M. Afanassieff, Ueber die Innervation der Gallenabsonderung.

1881. St. Petersburg. 8°. 172 S. (russisch).

Verf. untersuchte in seiner umfangreichen Arbeit zuerst die Beziehung der Ansa Vioussenii zur Gallenabsonderung aus dem Duet. choledochus beim Hunde und fand, dass durch elektrische Reizung ihrer Nervenzweige die Absonderung vorübergehend (während einer Minute) gesteigert, während eines größeren Zeitraums (5 Min.) deutlich vermindert wird. Dasselbe gilt für die Reizung des Gangl. cervic. infer. — Reizt man die Lebernerven im Ligam. hepato-duodenale unmittelbar, so bemerkt man ein Blasswerden der Leber und deutliche (?) Verminderung ihres Volumens. In der ersten Periode der Reizung wird die Gallenabsonderung etwas gesteigert, später aber herabgesetzt, wahrscheinlich infolge des hemmenden Einflusses der gestörten Blutcirkulation in der Leber und der gestörten Innervation der großen Gallenwege (resp. ihrer kontraktile Elemente). Wird die Reizung mehrere Male hintereinander ausgeführt, so kam die Gallenabsonderung allmählich sogar sich steigern. — Weiter suchte der Verf. nachzuweisen, dass die Lähmung der Lebernerven (Unterbinden mit einem Faden) eine entgegengesetzte Wirkung übt, nämlich eine starke Rötung und Vergrößerung des Lebervolumens (Congestion) und gleichzeitig eine deutliche Steigerung der Gallenabsonderung, eine wahre Polycholie. Der Gehalt der festen Bestandteile in der Galle nimmt dabei stets und bedeutend ab.

Auf diese Weise gelangte der Verf. zu dem Resultat, dass die Effekte der Reizung der Ansa Vioussenii, des Gangl. cervic. inf. und der Lebernerven ziemlich identisch sind und dass nur in quantitativer Beziehung ein Unterschied sich geltend macht. Daraus ergibt sich klar, dass die Ansa Viouss. in der Tat die Nervenfasern enthält, welche die Gefäße der Baueingeweide resp. der Leber innerviren (Cyon). Inwiefern hier von eigentlich sekretorischen Nerven die Rede sein kann, muss vorläufig noch dahingestellt bleiben. Versuche mit Atropin ergaben, dass dieses Alkaloid so gut wie gar keinen Einfluss auf die Gallenabsonderung hat, während Pilocarpin eine nicht unbedeutende Steigerung derselben bewirkt sowol bei unverletzten als auch bei durchgeschnittenen Lebernerven; gleichzeitig wird die abgesonderte Galle konzentrierter.

Was den normalen Druck betrifft, unter welchem die Galle im Duet. choledochus abgesondert wird, so zeigte er sich in den Versuchen des Verf. einer Gallensäule von 260—275 mm gleich (nach Heidenhain 110—220 mm einer Sodalösung). Die Reizung der Lebernerven verursacht zuerst eine Steigerung, dann aber eine bedeutende und dauernde Abnahme des Drucks.

B. Danilewsky (Charkow).

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die „Redaktion, Erlangen, physiologisches Institut“ zu richten.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Danilevsky Mikhail Leontievich

Artikel/Article: [Ueber die Innervation der Gallenabsonderung 288](#)